

Wort des lebendigen Gottes



Hans Memling, Das jüngste Gericht

Adi Untermarzoner

Der Titel dieses Beitrags ist die Phrase, mit der die Verlesung des Evangeliums im Gottesdienst bei gleichzeitigem Emporheben des Buches abgeschlossen wird. Die Bibel ist auch ein in sich widersprüchliches Sammelsurium von Brutalitäten. Der Widersprüche wegen ist sie informativ und der Inhumanitäten wegen ethisch unbrauchbar. Die positiven Aspekte, wie Verzeihen und Feindesliebe, bleiben immer eingebunden in den sich folgerichtig aus dem alttestamentarischen Gottesverständnis ergebenden Hintergrund ewiger Höllenstrafen. Heutigen Menschen werden bei Gottesdiensten und Predigten selektiv Bibelstellen vermittelt, die halbwegs mit den Ideen der Aufklärung kompatibel scheinen. Diese sind aber durch die gewalttätig-düsteren, grausam-inhumanen Züge des biblischen Gottes vielfach kompensiert, wie sich jeder durch eigene Bibellektüre überzeugen kann. Zitiert man Gläubigen menschenverachtende Stellen, erntet man ungläubige Verwunderung und sofort wird behauptet, das könne nicht stimmen.

Da von den LeserInnen der KULTUR differenziertes Denken zu erwarten ist, werden hier mehr oder weniger kommentarlos Bibelzitate zur persönlichen Bewertung dargeboten. Es wird versucht, die vielen Verse, die in bisherigen Artikeln bereits vorgekommen sind, nicht mehr zu erwähnen.

Bei der Lektüre der Bibelstellen ist zu bedenken, dass „Die Bücher des Alten wie des Neuen Testaments in ihrer Ganzheit mit allen ihren Teilen als heilig und kanonisch gelten müssten, weil sie unter der Einwirkung des Heiligen Geistes geschrieben, Gott zum Urheber haben. Zur Abfassung der heiligen Bücher hat Gott Menschen erwählt, die ihm dazu dienen sollten, all das und nur das, was er – in ihnen und durch sie wirksam – geschrieben haben wollte, als echte Verfasser schriftlich zu überliefern. Da also alles, was die inspirierten Verfasser oder Hagiographen aussagen, als vom Heiligen Geist ausgesagt zu gelten hat, ist von den Büchern der Schrift zu bekennen, dass sie sicher, getreu und ohne Irrtum die Wahrheit lehren, die Gott um unseres Heiles willen in Heiligen Schriften aufgezeichnet haben wollte.“¹

DAS ALTE TESTAMENT

Bejahung von Eroberungskriegen und Völkermord (Genozid):

Num. 21; 2-3 „Da gelobte Israel dem Herrn: Wenn du mir dieses Volk in meine Gewalt gibst, dann weihe ich ihre Städte dem Untergang. Der Herr hörte auf Israel und gab die Kanaaniter in seine Gewalt. Israel weihte sie und ihre Städte dem Untergang.“

Gott führt selbst Vernichtungskriege:

Ex. 33; 2 „... Ich will die Kanaaniter, Amoniter, Hetiter ... vertreiben. Num. 24; 8 „Gott ... frisst die ihm Feind sind, er zermalmt ihre Knochen.“ Dtn. 7; 1 „... denn der Herr, euer Gott, ist es, der für euch kämpft.“ Dtn. 7; 1 „Er räumt die Völker aus dem Weg.“ Dtn. 32; 42 „Meine Pfeile mache ich trunken vom Blut, während mein Schwert sich ins Fleisch frisst – trunken vom Blut Erschlagener und Gefangener.“ Dtn. 9; 1-3 „Höre Israel! Heute wirst du den Jordan überschreiten, um in das Land von Völkern, die größer und mächtiger sind als du, hineinzuziehen und ihren Besitz zu übernehmen. ... Heute wirst du erkennen, dass der Herr, dein Gott, wie ein verzehrendes Feuer selbst vor dir hinüberzieht. Er wird sie vernichten und er wird sie dir unterwerfen, so dass du sie unverzüglich vertreiben und ausliten kannst, wie es der Herr dir zugesagt hat.“

Der biblische Gott befiehlt die mitleidlose Hinschlachtung von Kindern, Frauen und Männern.

Num. 31; 2, 7, 9, 10, 14-18: „Der Herr sprach zu Mose: Nimm für die Israeliten Rache an den Midianitern ... Sie zogen gegen Midian zu Feld, wie der Herr Mose befohlen hatte, und brachten alle männlichen Personen um ... Die Frauen von Midian und dessen kleine Kinder nahmen die Israeliten als Gefangene mit ... Alle Städte im Siedlungsgebiet der Midianiter und ihre Zeltedörfer brannten sie nieder ... Mose aber geriet in Zorn über die Befehlshaber, die Hauptleute der Tausendschaften und die Hauptleute der Hundertschaften, die von dem Kriegszug zurückkamen. Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr alle Frauen am Leben gelassen? Gerade sie haben auf den Rat Bileams hin die Israeliten dazu verführt, vom Herrn abzufallen und dem Pegor zu dienen, so daß die Plage über die Gemeinde des Herrn kam. Nun bringt alle männlichen Kinder um und ebenso alle Frauen, die schon einen Mann erkannt und mit einem Mann geschlafen haben. Aber alle weiblichen Kinder und die Frauen, die noch nicht mit einem Mann geschlafen haben, lasst für euch am Leben!“

Auch bei Isaias, den Kirchgänger von der adventlichen Verklärung her kennen, ist Gott, der Herr der Heere, brutal.

Is. 13; 15-18 „Man sticht jeden nieder, dem man begegnet, wen man zu fassen bekommt, der fällt unter dem Schwert. Vor ihren Augen werden ihre Kinder zerschmettert, ihre Häuser geplündert, ihre Frauen geschändet. Seht, ich stachle die Meeder gegen sie auf ... Ihre Bogen strecken die jungen Männer nieder; mit der Leibesfrucht haben sie kein Erbarmen, mit den Kindern kein Mitleid ...“

Die Psalmen

Die Priester und Mönche sollten täglich die Psalmen beten, die voller Gewalt und Rachebedürfnis sind. Die Fluch-Psalmen wurden zwar aus dem Stundengebet gestrichen, nicht aber aus der Bibel.

Ps. 2; 7-9 „Künden will ich den göttlichen Ratschluss. Er sprach zu mir, ‚Mein Sohn bist du, heute habe ich dich gezeugt. Verlange von mir, ich gebe dir Völker zum Erbe und die Welt zum Besitztum. Du magst sie zerschmettern mit eisernem Stab, sie zertrümmern wie Töpfergeschirr.‘“

Ps. 137: 8-9 „Du Tochter Babel, Verwüsterin, selig, wer dir vergibt, was du uns alles getan hast! Selig zu preisen, der deine Kinder packt und sie am Felsen zerschmettert!“

Von den 150 Psalmen ist fast ein Drittel von derart entsetzlicher Mentalität geprägt.

Bewertung Anders- und Nichtgläubiger:

Ex. 34; 13 „Ihr sollt ihre Altäre niederreißen und ihre Steintempel zerschlagen. Ihre Kultpfähle sollt ihr im Feuer verbren-

nen und die Bilder ihrer Götter umhauen.“

Gewalttätigkeit gegen normabweichende Menschen:

Ex. 12, 15 „Sieben Tage lang sollt ihr ungesäuerte Brote essen. ... Jeder, der Gesäuertes vom ersten bis zum siebenten Tage isst, soll aus Israel ausgerottet werden.“

Ex. 19; 12, 13 (am Sinai), „ ... Jeder, der den Berg berührt, ist ein Kind des Todes. Keine Hand darf ihn berühren, sonst würde er gesteinigt oder mit Pfeilen durchbohrt werden! Ob Tier oder Mensch, er würde nicht am Leben bleiben. Erst wenn das Widderhorn geblasen wird, sollen sie auf den Berg hinaufsteigen.“

Ex 31; 14 „Beobachte also den Sabbat, denn heilig soll er euch sein! Wer ihn entheiligt, muss des Todes sterben. Ja, jeder der an ihm eine Arbeit verrichtet, dessen Person soll aus der Mitte ihrer Sippenossen ausgetilgt werden.“

Lev 19; 9 „Wein und Rauschtrank dürft ihr, du und deine Söhne, nicht trinken, wenn ihr in das Begegnungszelt geht, sonst müsst ihr sterben; dies gilt als Gesetz für ewig in allen euren Geschlechtern!“

Ex 22, 19 „Wer andern Göttern opfert außer dem Herrn, der sei im Bann.“

Dtn 13; 7, 9-11 „Stelle dir vor: dein Bruder, der Sohn deiner Mutter oder dein Sohn oder deine Tochter oder das Weib an deinem Busen oder dein Freund, den du so lieb hast wie dein Ich, verführen dich heimlich und sprechen: Lass uns doch hingehen und anderen Göttern dienen, die du nicht kennen darfst, noch deine Väter gekannt haben, so darfst du ihnen nicht willfahren und gehorchen, nicht mit mitleidigen Augen

auf sie blicken, sie schonen und ihre Schuld verheimlichen. Dem Tod sollst du sie überliefern! Deine Hand soll sich zuerst nach ihnen erheben, um sie zu töten und danach die Hand des gesamten Volkes. Du sollst sie mit Steinen totschiessen, denn sie haben versucht, dich abzubringen vom Herrn, der dich aus Ägypten, dem Knechtschaftshaus, hinweggeführt hat.“

Gott fordert hemmungslos die Todesstrafe für sexuelle Abweichung:

Dtn; 22; 13-24 „Ein Mann nimmt sich eine Frau, wird ihr abgeneigt, legt ihr nun Dinge zur Last, die Gerede verursachen, bringt sie so in üblen Ruf, indem er behauptet: Ich habe dieses Weib heimgeführt, bei der Beiwohnung vermisste ich aber die Merkmale der Jungfräulichkeit an ihr: dann sollen die Eltern der jungen Frau die Beweise der Jungfrauschaft zu den Stadtvorstehern an das Tor bringen. Der Vater der jungen Frau sage zu den Vorgesetzten: Meine Tochter gab ich diesem Mann zur Frau, er aber ward ihrer überdrüssig und legt ihr jetzt Dinge zur Last, die Gerede verursachen, und behauptet: ich vermisse an deiner Tochter die Merkmale der Jungfräulichkeit: hier sind sie. Dann breiten sie das Bettuch vor den Stadtvorstehern aus. Nun sollen die betreffenden Stadtvorsteher den Mann ergreifen und ihn züchtigen. Auch werde ihm von diesen eine Geldstrafe von 100 Silberstücken auferlegt, die dem Vater der jungen Frau auszuhändigen sind, denn jener hat eine israelitische Jungfrau in üblen Ruf gebracht, er muss sie jetzt als Frau behalten, niemals hat er mehr das Recht, sich scheiden zu lassen. Beruht aber die Nachrede auf Wahrheit, können die Jungfräulichkeitsmerkmale nicht nachgewiesen werden, so führe man die Frau vor die Türe ihres Vaterhauses, die Männer der Heimatstadt sollen sie zu Tode steinigen; denn sie beging eine arge Sünde in Israel, weil sie ihr Vaterhaus zu einem Hurenhaus gemacht hat. So vertilge das Böse aus deiner Mitte. Wird ein Mann dabei getroffen, wie er einer verheirateten Frau beiwohnt, so müssen alle beide sterben, der Mann, der der Frau beiwohnte und auch die Frau. So sollst du das Böse aus Israel ausrotten. Trifft jemand mit einer Jungfrau, die einem Mann verlobt ist, in der Stadt zusammen und wohnt ihr bei, so führt beide zum betreffenden Stadttor hinaus, steinigt sie zu Tode, das Mädchen, weil es in der Stadt nicht um Hilfe geschrien hat, und den Mann, weil er die Verlobte seines Nächsten erkannt hat.“

Lev 20; 18 „Schläft ein Mann bei einer in der Regel und deckt ihre Blöße auf – ihren Brunnen deckt er auf, und auch sie entblößt den Brunnen ihres Blutes -, so sollen beide mitten aus ihrem Volk ausgerottet werden.“

Mit der Todesstrafe, wie bereits in anderen Artikel zitiert, wird Homosexualität (Lev 20; 13), Ehebruch (Lev 20; 10), Sex mit Verwandten (Lev 20; 11-17) geahndet.

Man stelle sich das Gemetzel unter den heutigen Christen vor, würden die hier geforderten göttlichen Strafen tatsächlich vollzogen. Dazu kämen die nicht mehr überbietbaren exzessiven Strafen ewiger Höllenqualen für die angeführten teilweise geringen Vergehen.

DAS NEUE TESTAMENT

Durch die verantwortungslose Indoktrination von Kindern im Religionsunterricht ist es der Kirche gelungen, dass selbst Apostaten meinen, das Neue Testament stehe ethisch weit höher als das Alte Testament. Was den psychischen Terror mit

ewig dauernden Höllenqualen und der blutigen Kreuzeslehre betrifft und was die archaisch-inhumane Grausamkeit angeht, fällt das Neue Testament hinter das Alte Testament zurück.² 11 Zitate der Synoptiker sind im KULTUR-Artikel 19³ „Der liebe Jesus zu finden“. In der Lutherbibel NT (Stuttgart 1952) kommt das Stichwort „ewige Verdammnis“ an 38 Stellen vor.

Schilderung ewiger Verdammnis:

Mt 13; 49, 50 „So wird es bei der Vollendung der Weltzeit sein: die Engel werden hingehen und die Bösen von den Gerechten sondern und sie in den Feueröfen werfen; dort wird Heulen und Zähneknirschen sein.“

Aufforderung zur Selbstverstümmelung:

Mk. 9; 43-48 „Wenn deine Hand dich zum Bösen reizt, haue sie ab: denn es ist besser für dich, verstümmelt ins Leben einzugehen, als mit beiden Händen in die Hölle zu fahren, ins unauslöschliche Feuer. Und wenn dein Fuß dich zum Bösen reizt, haue ihn ab: denn es ist besser für dich, hinkend ins Leben einzugehen, als mit beiden Füßen in die Hölle geworfen zu werden. Und wenn dich dein Auge zum Bösen reizt, reiße es aus: denn es ist besser, einäugig ins Reich Gottes einzugehen, als mit beiden Augen in die Hölle geworfen zu werden, wo ihr Wurm nicht stirbt und das Feuer nicht erlischt.“

Am Schluss des Gleichnisses mit den Pfunden erklärt Jesus:

Lk 12; 27 „Jene meine Feinde aber, die mich nicht als König über sich haben wollen, führet her und schlagt sie vor meinen Augen nieder.“

Hohes Lied der Liebe (1 Kor. 13) anschließend folgt die Verfluchung (1 Kor. 16; 22) „Wer den Herrn nicht liebt, sei verflucht.“

Die Offenbarung (Apokalypse), das letzte Buch des NT ist an Perversion kaum überbietbar.

Offb. 14; 14 „Wieder sah ich auf – da siehe, eine Lichtwolke und auf der Wolke sah ich jemand thronen wie des Menschen Sohn. Auf seinem Haupte trug er einen goldenen Kranz, in seiner Hand eine goldene Sichel.“ 14; 16 „Da holte er, der auf der Wolke thront, mit seiner Sichel zur Erde hin aus, und geerntet wurde die Erde.“ 14; 19 „Da holte der Engel zur Erde hin aus, schnitt den Weinstock der Erde und warf es in die große Kelter des Zornes Gottes.“ 14; 20 „... und gestampft wurde die Kelter vor der Stadt, und Blut floss aus der Kelter bis an die Zügel der Pferde, sechzehnhundert Stadien weit.“

Sämtliche inhumanen Bibelstellen ergäben ein umfangreiches Buch. Es kann nur immer wieder aufgefordert werden, diese angeblich Heiligen Schriften zu lesen und daraus Konsequenzen zu ziehen. ■

¹ Neuner, B. u. Roos, H., Rahner, K. und Weger, K. H., Der Glaube der Kirche, 1986, S. 109

² Vgl. Franz Buggle, Denn sie wissen nicht was sie glauben, Rowohlt 1992, S. 95-97

³ Dieser Artikel ist auf www.kulturzeitschrift.at/downloads zu finden